

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen
Band: 45 (1943)

Artikel: Das Irertor
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Irertor

Das Irertor, das das untere Ende der Marktgasse abschloß, war 1419 nach dem Brande neu aufgebaut worden. Vadian, der es bald als „Iren“-, bald wegen einer ehemals danebenstehenden Farb als „Ferbertor“ bezeichnete, sagt von ihm, es habe „ain stegen inwendig bi der Schmid hus (dem anstossenden Zunfthaus der Schmiede) ghan uf die ringmur und oben ain blochhus und ain fengnuß darin“.

Über den Toraufbau, den Vadian als Blockhaus bezeichnet, liegt noch ein Ratsbeschluß vom Jahr 1477 vor. Man kam damals überein, „ain gewelwb ze machen uff Irertor und ain zaiger ze machen inwendig und ußwendig“ (eine Uhr).

Der Irabach, der dem Tor den Namen gab, floß früher, von St. Leonhard herkommend, durch die Gegend des heutigen Löchlibades Richtung Goliathgasse und durch diese hinter dem Katharinenkloster hinunter bis zum Bletz (Platz)-Tor) und weiter über den heutigen Viehmarkt und Sonnenstraße bis zur Einmündung in die Steinach ungefähr beim Elektrizitätswerk. Bei der Erstellung des Stadtgrabens wurde der Bach der Stadtmauer nach zum Brühltor, dann durch den Burggraben zum Speisertor und dort in die Steinach geleitet. Das frühere Bachbett wurde der sogenannte „Schwärzebach“.

Das Tor brach man 1485 ab und „satzt den tun dahin mit den drien gemachen“. Diesen Turm schmückte gegen den Bohl hin das schöne, 1485 datierte Steinrelief, das jetzt im Hausgang des Stadthauses an der Gallusstraße eingemauert ist. Es stellt im Rundbogenfeld das Stadtwappen, zwei Schilde mit den Bären, gehalten von einem geharnischten Krieger und einem Kaufmann, mit dem Reichsschild darüber, dar. Drei schwebende Engel halten die Reichskrone über den Schild (siehe Seite 41).



Stadtwappen am Irertor (jetzt im Stadthaus)